

# Kultur am Stadtrand – wie geht es weiter?

Sollen städtische Nebenzentren urban gestärkt werden oder ihre ländliche Identität behalten? Diese Frage ist Thema des Podiums, das im Rahmen eines dreitägigen interdisziplinären Festivals der Wunderkammer Glattpark stattfindet.

Vom 9. bis 11. Dezember bringt die Wunderkammer Glattpark einmal mehr urbane Kultur ins neue Quartier Leutschenbach/Glattpark. Das Thema Zwischennutzung am Stadtrand von Zürich bildet den Auftakt mit einem Podium am Donnerstag, 9. Dezember, ab 19 Uhr zum Thema «Welche Kultur am Rande der Stadt?» Es diskutieren Judith Stofer (Kantonsrätin AL), Paul von Euw (Kantonsrat SVP) und Etrit Hasler (Vorstand Pro Kultur Zürich). Moderiert wird der Anlass von Anna Graber (Künstlerin/Stadtforscherin, Café des Visions).

Im dreitägigen interdisziplinären Festival präsentieren Künstlerinnen und Künstler an der Stadtgrenze von Zürich Nord ihr Schaffen. So lässt nach dem Podium die junge Illustratorin, Chiara Turèl, mit einem Videomapping die an die



«Auto» und «Ungleiche Paar» – in der Wunderkammer sind unter anderem Bilder von Jürg Klingler zum Thema «Aggro» zu sehen.



BILDER ZVG

Containeranlage gesprayte tote Ophelia auferstehen. Die Rising Ophelia wird von der während des Festivals laufenden Klanginstallation «Klangkleid» im Birken-garten vertont. Den elektronischen Sound zum informellen Teil liefert Hans ohne Gret. Auch die zwei folgenden Tage stellen das elektronische Schaffen von Musikern aus dem Glattpark, Leutschenbach und Schwamendingen vor. Während des Festivals ist von 17 bis 24 Uhr die Ausstellung der Gemälde von Jürg Klingler aus Zürich und David Monllor aus Aarau zum Thema «Aggro» zu sehen, wie auch die mit Elektronik untermalte Videoarbeit «Tales of Another Felt Sense of Self» der Künstlerin Iokoi. (red.)

Informationen: [www.wunderkammer-glattpark.ch](http://www.wunderkammer-glattpark.ch)

## AUSSTELLUNG

### 25 Kunstschauffende zeigen ihre Werke

«Kunst und Stoff» heisst die Kollektivausstellung, die vom 4. Dezember bis 15. Januar in der Gallery Cuba Now an der Schaffhauserstrasse 104 gezeigt wird. 25 Kunstschauffende vereinen ihre Talente und Kräfte und schaffen eine aufregende und beeindruckende Ausstellung, gewürzt mit Kunst und Kunsthandwerk. Interessante Gemälde, hochwertige Handtaschen, exklusive Denim-Paintings, aufregende Installationen und ausgefahrene Zuckerdosen aus Keramik werden ausgestellt. Abgerundet wird die Ausstellung mit Livemusik, DJ-Sounds und Performances. Ausserdem gibt es eine Release-Party des Bulletins «Culture has to be Loud» mit Lesungen und Livemusik. Auch Reisegeschichten kommen nicht zu kurz. Öffnungszeiten jeweils von 14 bis 21 Uhr. (red.)

Informationen: [www.cubanow.ch](http://www.cubanow.ch)

### Ein Kerzenmeer gegen die Armut

Die Caritas setzt auch in diesem Jahr mit der traditionellen Solidaritätsaktion «Eine Million Sterne» ein Zeichen gegen Armut in der Schweiz. Jede Kerze, die angezündet wird, ruft in Erinnerung, dass in der reichen Schweiz zahlreiche Menschen unter der Armutsgrenze leben, wie es in einer Mitteilung der Caritas Zürich heisst. Die «Eine Million Sterne»-Aktion findet am 18. Dezember an zahlreichen Orten in der Schweiz statt – auch in Zürich. Ab 17 Uhr soll ein Kerzenmeer bei der Josefswiese die Stadt erleuchten. Für Freude und strahlende Kinderaugen sorgt jedes Jahr auch die «Geschenk-Tausch-Aktion», bei der sich Kinder gegenseitig beschenken und Kinder aus armutsbetroffenen Familien dadurch ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk erhalten. Denn für viele Menschen ist – auch im Kanton Zürich – Armut Alltag. (red.)



Kerzen brennen im ganzen Land. BILD CARITAS

## DER GUTE RAT

### «Wenn ich ein Tannenbaum wäre...»



Willi gleiche dem Vater, der ein Tunichtgut und arbeitslos sei. Und das wegen Faulheit.»

Beatrice Petrucco  
diplomierte Psychologin

Asgerechnet zur Adventszeit, wo man festlich gestimmt ist, schickt man den Buben zur psychologischen Abklärung! Was soll aus Willi werden? Wir wissen keinen Weg mehr! Aus den Akten ersehe ich, dass die Mutter mit dem Kind nicht zurechtkommt. Es gleiche dem Vater, der ein Tunichtgut und arbeitslos sei. Nicht wegen Krankheit, sondern wegen Faulheit. Man lebe seit einem Jahr getrennt. Auch die Lehrerin weiss nichts Erfreuliches zu berichten. Willi sei, so heisst es im Schulbericht, für den Klassenverband untragbar geworden. Er organisiere in den Pausen Schlägereien, queruliere während des Unterrichts und habe, was das Schlimmste sei, kürzlich den Schulhausabwärts angespuckt! Kurz zusammengefasst, Willi sei gefährlich und man müsse ein geeignetes Erziehungsheim für ihn finden.

Gelbgrüne Augen schauen trotzig unter gelbroten Haarschübeln hervor, und ich errate, was der Knabe denkt: «Du kannst mich fragen, was du willst, ich sage nichts! Ich bin ja sowieso böse, denn ich gleiche meinem Vater, die Mutter hat es immer wieder gesagt!» – Ich versuche

trotzdem, dem Kind etwas näherzukommen, und beginne damit, sein Gefühl ernst zu nehmen: «Willi, sicher ist es dir zuwider, mir nochmals dasselbe zu erzählen wie dem Schulpfleger.» Erstauntes Nicken. «Wir wollen lieber zusammen spielen. Zuerst darfst du ein Spiel auswählen,

len, dann komme ich dran. Einverständigen?» Schweigend zeigt Willi auf den Fussballkasten, und wir beginnen mit dem Match, der zum Glück vom Buben gewonnen wird. «So, jetzt machen wir das Zaubererspiel», fordere ich ihn meinerseits auf. «Stell dir vor, du könntest dich in ein Tier verwandeln. Was für eines möchtest du sein?» – «Ich will kein Tier sein!» – «Und wenn du eine Blume werden müsstest?» – «Ich will keine Blume sein!», ist die vielversprechende Antwort. – In die Enge getrieben, stelle ich die nächste Frage: «Willi, wenn du ein Baum sein müsstest, was für einer?» Da leuchten plötzlich des Buben Augen hell, und freundlich kommt die klare Antwort: «Ein Tannenbaum natürlich!» – «Warum?» – «Weil ich so an Weihnachten Freude machen könnte!» – Ja, das hat der böse Willi gesagt!

Das ist schon lange her. Es war eine meiner ersten Abklärungen als junge Schulpsychologin, und jetzt bin ich pensioniert. Ich weiss nicht, was aus dem Kind geworden ist. Aber in der Vorweihnachtszeit, wenn wieder Tannenbäume am Strassenrand stehen, kommt mir Willi in den Sinn, und ich hoffe, dass ihm jemand eine Chance gibt zu leuchten!

Beatrice Petrucco,  
dipl. Psychologin, Kloten

### Geschichten aus dem Holzkoffer

Spannende Unterhaltung für Kinder bietet Nicola Widmer mit «Kamishibai-Geschichten aus dem Holzkoffer», 8. Dezember, von 15 bis 15.30 Uhr in der Stadtbibliothek Opfikon. Kamishibai ist ein aus Japan stammendes Papiertheater, ein «Märchenbilderschaukasten», der Unterhaltung auf der Strasse bot. Die Ursprünge gehen auf buddhistische Wandermönche des 10. Jahrhunderts zurück, die so ihre Lehren verbreiteten. Heute werden aus den kleinen Holzkästen jedoch Märchen für Kinder erzählt, von denen Nicola Widmer zwei parat hat. (kst.)

## PFADI GRYFENSEE

### Übung im Tambel

Nächsten Samstag, 4. Dezember, treffen sich die Wolfsmuten Konstantinopel & Akropolis der Pfadi-Abteilung Gryfensee wieder zu einer spannenden Übung.

Wann: 14 bis ca. 16.30 Uhr  
Wo: Pfadiheim Tambel in Wallisellen.  
Mitnehmen: Wanderschuh, Uniform, etwas zu trinken und gueti Luunä!  
Abmelden bei Emil Murbach/pitchu@  
gryfensee. Pitchu, Scary und Menea

Ort: Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstrasse 85, 8152 Opfikon. Kontakt: Stadtbibliothek Opfikon, Nicola Widmer, stadtbibliothek@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt.** Seniorenbrockenstube nimmt gut erhaltene Kleinmöbel, Geräte und Haushaltartikel entgegen und verkauft diese weiter. Ort: Alterszentrum Gibelech, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg.  
Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibelech, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

19 bis 21 Uhr: **Adventskonzert.** Schülerinnen und Schüler der Musikschule Opfikon organisieren ein Adventskonzert. Ort: Singsaal Schulanlage Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48, 8152 Glattbrugg. Kontakt: Musikschule Opfikon, Frommer Stephan, stephan.frommer@schule-opfikon.ch.

Donnerstag, 9. Dezember 2021

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Ort: Zunstrasse 1, 8152 Opfikon. Kontakt: Telefonische Auskunft erteilt Frau Beatrice Begni, 044 862 75 80.

19 bis 21 Uhr: **Schülerkonzert.** Es musizieren die Schüler/Schülerinnen von Riccardo Trivellato (Gitarre). Ort: Singsaal Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48, 8152 Glattbrugg. Kontakt: Musikschule Opfikon, Frommer Stephan, stephan.frommer@schule-opfikon.ch.

O P F I K O N  
G W U N D E R  
B R U N N E

### 10 bis 10.30 Uhr: Reim und Spiel am Samstagmorgen.

Reime und Fingerspiele sind für Babys das Tor zur Sprache. Tauchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind oder Enkelkind in diese Welt der Verse und Fingerspiele ein. Lassen Sie Ihr Kind Sprache hautnah erleben und geniessen Sie die gemeinsame Zeit. Ort: Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstrasse 85, 8152 Opfikon. Kontakt: Stadtbibliothek Opfikon, Nicola Widmer, stadtbibliothek@opfikon.ch.

### Montag, 6. Dezember 2021

14 bis 16 Uhr: **Computeria.** Ein Team von Freiwilligen bietet Ihnen nach besten Kräften Unterstützung bei Ihren Fragen und Problemen rund um den Computer. Es stehen zwei Arbeitsstationen mit Internetanschluss zur Verfügung. Ort: Alterszentrum Gibelech, Raum der Stille, Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibelech, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

### Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

18 Uhr: **Sitzung des Gemeinderates.** Ort: Singsaal der Schulanlage Lättenwiesen, Giebeleichstrasse 48, 8152 Glattbrugg. Kontakt: Tel. 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch

### Dienstag, 7. Dezember 2021

8.30 bis 12 Uhr: **Sonderabfallsammlung.** Abfallarten: Sonderabfälle (Farben, Lacke, Putzmittel). Ort: Parkplatz kath. Kirche St. Anna, 8152 Glattbrugg.

### Mittwoch, 8. Dezember 2021

15 bis 15.30 Uhr: **Kamishibai – Geschichten aus dem Holzkoffer.** Nicola Widmer erzählt zwei Geschichten aus dem Koffer. Komm doch auch, wir freuen uns auf Dich!